

denken sie darüber? Welche hemmenden Auffassungen gibt es? Nach solch einer Einschätzung wird dann entsprechend den neuen Anforderungen an die Land- und Nahrungsgüterwirtschaft bei der Schaffung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus herausgearbeitet, welche Probleme mit den Parteiaktivisten erörtert und welche Ziele erreicht werden sollen.

Ein Beispiel: Mit leitenden Genossen aus der Kooperationsgemeinschaft Steinpleis — dort arbeiten drei LPG Typ III und vier LPG Typ I zusammen — wurden das 3. Plenum des Zentralkomitees und die guten Erfahrungen beim Komplexeinsatz der Mähdrischer ausgewertet. Die Genossen kamen zu der Auffassung, daß es notwendig wäre, die Kooperation in der Feldwirtschaft effektiver zu gestalten und zu vertiefen. Sie überlegten gemeinsam, wie diese Probleme im Parteiaktiv beraten werden müßten.

Die Genossen wußten, daß in den LPG der Gemeinschaft die verschiedensten Standpunkte und Meinungen vertreten werden. Das konnte auch gar nicht anders sein, denn das politische Bewußtsein der Menschen entwickelt sich nicht gleichmäßig. Es gibt noch große Unterschiede in der genossenschaftlichen Arbeit zwischen den LPG Typ I und Typ III, es gibt fortgeschrittene und leistungsschwache Betriebe. Der Technikbesatz, die Auslastung der Technik sowie die Qualifizierung der Mitglieder der Genossenschaften sind äußerst unterschiedlich. Das alles muß berücksichtigt werden. Die Genossen besprachen ihre Vorstellungen von weiteren Schritten zur Vertiefung der Kooperation in der Feldwirtschaft.

So wurde das Ziel der Beratung des Parteiaktivs abgesteckt: Aussprache darüber, wie es in der

Kooperation der Feldwirtschaft weitergehen soll, Ausarbeitung eines gemeinsamen Standpunktes der Genossen dazu und der Schlußfolgerungen für die politische Arbeit der Grundorganisationen. Genosse Claus, Vorsitzender der LPG „Ernst Grube“ und Mitglied der Bezirksleitung, erhielt den Auftrag, vor dem Parteiaktiv seine Gedanken zu dem Problem darzulegen. Er konnte sich dabei auf die vorausgegangene Einschätzung der Lage in der Kooperationsgemeinschaft stützen.

Diese gründliche Vorbereitung der Aktivtagung war die Gewähr für einen erfolgreichen Verlauf. Alle 40 eingeladenen Genossen erschienen. Sie standen den neuen Problemen aufgeschlossen gegenüber. Die Genossen aus den Grundorganisationen der LPG Typ III diskutierten vor allem darüber, wie die Kooperation in der Feldwirtschaft zu vertiefen ist. Genossen aus den Grundorganisationen der LPG Typ I meldeten Bedenken an. Einige vertraten die Auffassung, man sollte es erst einmal beim gemeinsamen Maschineneinsatz während des ganzen Jahres belassen. Sie meinten, vieles spräche gegen eine weitergehende Kooperation in der Feldwirtschaft.

### Offene Aussprache

Alle Auffassungen mußten ernsthaft geprüft werden. Bedenken und Vorbehalte dürfen nicht übergangen werden. Es ist sehr wichtig, daß im Parteiaktiv eine Atmosphäre der freimütigen Diskussion herrscht. Nur dann kann das Parteiaktiv zu einem einheitlichen Standpunkt kommen. Deshalb wurde ausführlich darüber diskutiert, was für die Erweiterung der Kooperation in der Feldwirtschaft spricht und was hindert, mit ihr zu beginnen.

An Hand der Entwicklung der Kooperation

## Über die Kunst der Führung \* Ober die Kunst der Führung

Realisierung der ökonomischen Hauptaufgaben festgelegt.

Es wäre natürlich falsch, liebe die langfristige Planung der Parteiarbeit keine Möglichkeit, auch aktuelle Themen auf die Tagesordnung zu setzen; denn das ist unerlässlich, damit wir stets auf das Neue orientieren. Unsere Parteileitung hat mit der langfristigen Planung ihrer Tätigkeit bereits erste Erfolge erzielt; denn sie sichert die Konzentration auf die grundlegenden Aufgaben.

Doch wir fragen uns: Sind, ausgehend von den Hauptaufgaben der Grundorganisation bei der Entwicklung des gesellschaftlichen Systems des Sozialismus, nicht folgende Ergänzungspläne notwendig:

- Perspektivplan der politisch-ideologischen Arbeit;
- Programm der planmäßigen Entwicklung der Kader;
- Entwicklung der Kampfkraft der Grundorganisation;
- Plan zur Weiterentwicklung

der wissenschaftlichen Führungstätigkeit?

Teile dieser Pläne sind bereits in unserer Grundorganisation vorhanden, sie müssen unseres Erachtens jedoch ergänzt und überarbeitet werden. Auch müßten sie — im Gegensatz zum Jahresarbeitsplan — konkrete Terminstellung und Verantwortlichkeit enthalten.

Hilde Schäfer  
Parteisekretär im VEB Plaucener  
Spitze